

# Dienen wie Jesus - mit Würde und Demut

Hans Wüst, Johannes 13,1-17, 12. März 2023, feg-kriens.ch

Habt ihr eure Füsse heute schon gewaschen?

Du fragst dich jetzt vielleicht: Was hat denn unser heutiges Predigtthema Dienen wie Jesus - mit Würde und Demut, mit Füsse waschen zu tun?

In unserer heutigen Bibel-Geschichte geht es um eine Fusswaschung.

**Diese Fusswaschung** passiert vor dem Passahmahl das Jesus mit seinen Jüngern zum letzten Mal vor seiner Kreuzigung feiert. Während diesem Passahmahl setzt Jesus auch das Abendmahl ein, dass wir anschliessend zusammen feiern.

Kurz vor der Fusswaschung haben sich die Jünger gestritten, wer von ihnen der Grösste ist. (Lukas 22,24-27)

Wie hättest du an der Stelle von Jesus darauf reagiert?

Hättest du ihnen eine Strafpredigt gehalten?

Jesus hält den Jüngern nicht eine Strafpredigt, sondern zeigt ihnen durch die Fusswaschung wie sie einander dienen sollten.

Jesus steht auf, bindet sich eine Schürze um, giesst Wasser in eine Schüssel und beginnt, seinen Jüngern die Füsse zu waschen.

Aber Petrus weigert sich zuerst, sich von Jesus die Füsse waschen zu lassen.

Nachdem Jesus seinen Jüngern die Füsse gewaschen hat, setzt er sich und sagt zu ihnen:

Versteht Ihr warum ich euch die Füsse gewaschen habe?

Ihr nennt mich Meister und Herr und das bin ich auch.

**Wie ich, euer Herr und Meister, euch die Füsse gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füsse waschen.**

Ich habe euch ein Beispiel gegeben, dem ihr folgen sollt. Tut, was ich für euch getan habe. Denkt daran: Ein Diener ist nicht grösser als sein Herr, und ein Bote ist nicht grösser als der, der ihn sendet. (**Johannes 13,12-16**)

Was bedeutet es, wie Jesus einander die Füsse zu waschen?

Es bedeutet einander zu dienen, einander zu helfen.

Dazu brauchen wir **Würde und Demut**.

Vielleicht denkst du jetzt: Aber das geht ja nicht, Würde schliesst doch Demut aus.

Und Demut mit Würde ist unmöglich.

Aber wir brauchen beides zum Dienen, Würde und Demut.

Denn Würde ohne Demut ist Arroganz, und Demut ohne Würde ist Unterwürfigkeit.

Jesus hat seinen Jüngern mit Würde und Demut die Füsse gewaschen.

**Wie helfen uns Würde und Demut im Dienen?**

Würde und Demut helfen uns auf 3 Arten im Dienen:

## **1. Würde und Demut helfen MIR, andern zu dienen**

Es war in Israel üblich, sich vor dem Essen den Strassenstaub von den Füssen waschen zu lassen, weil alle barfuss oder in Sandalen gingen.

Aber die Jünger fanden es unter ihrer Würde einander die Füsse zu waschen.

Wenn einer von ihnen den andern die Füsse gewaschen hätte, hätte er sein Gesicht verloren.

Das ist für uns in der Schweiz, wo die gesellschaftlichen Unterschiede nicht mehr so gross sind wie vor 2000 Jahren in Israel, schwer verständlich,

Die asiatische Kultur ist noch heute eine hierarchisch geprägte Schamkultur, in der es schlimm ist, sein Gesicht oder seine Ehre zu verlieren.

Aber Jesus konnte sein Gesicht zu verlieren, und den Jüngern die Füsse zu waschen.

Warum? Weil er durch seinen Vater im Himmel eine unverlierbare Würde bekommen hatte.

**Johannes 13,4:** Jesus wusste, dass der Vater ihm Macht über alles gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und wieder zu Gott ging.

Er wusste woher er kam und wohin er ging und warum er auf dieser Welt war.  
Jesus kam von Gott und ging zu Gott zurück und war auf dieser Welt um zu dienen.  
Darum war er frei, den Menschen zu dienen und seinen Jüngern sogar die Füße zu waschen.

Jesus gibt uns eine Antwort auf die 3 Grundfragen: **Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wofür lebe ich?**

**I) woher komme ich:** ich bin von Gott geschaffen, ich bin nicht aus Zufall auf dieser Welt sondern von Gott gewollt.

**II) wohin gehe ich:** Als Kind Gottes bin unterwegs in meine himmlische Heimat. Diese Welt mit allem Reichtum, Macht und Prestige wird vergehen.

**III) wofür lebe ich:** ich lebe um in Gemeinschaft mit Gott zu leben, ihn zu verherrlichen, Gott und meine Mitmenschen zu lieben, ihnen zu dienen.

**Jesus schenkt uns eine neue Würde als Gottes geliebte Kinder.**

Durch seinen Tod am Kreuz schenkt uns Jesus eine Beziehung zu Gott als himmlischer Vater.  
Durch den Glauben an Jesus werde ich ein Kind Gottes, Jesus wird mein Herr und Meister.  
Er befreit mich von meinem Streben nach menschlicher Anerkennung und Selbstbestätigung.  
Das macht uns frei, wie Jesus andern in Würde und Demut zu dienen.

Wir können und müssen uns diese Würde nicht durch unseren Dienst für Jesus oder andere Menschen verdienen.

Dank dieser Würde als Gottes geliebte Königskinder müssen wir uns nicht krampfhaft an unsere Arbeit, Macht oder an unseren gesellschaftlichen Status klammern, sondern können sie ohne Angst loslassen und andern in Demut und Würde dienen.

Denn diese Würde als Kind Gottes kann uns niemand wegnehmen.

Diese Würde hilft uns, andern nicht zu dienen um von ihnen geliebt zu werden, sondern weil wir wissen, dass wir von Jesus geliebt und angenommen sind.

Darum können wir es ertragen, nicht im Mittelpunkt zu stehen sondern im Hintergrund zu dienen.  
Darum können wir unsern Dienst freudig für Jesus tun, auch wenn wir keine Anerkennung von Menschen bekommen.

Diese Würde als Kinder Gottes hilft uns, offen zu unseren Fehlern und Schwächen zu stehen, auch wenn wir uns dadurch verletzlich machen.

Sie hilft uns, Menschen zu vergeben die uns beleidigen und kränken.

Sie hilft uns, unser Bestes zu geben auch wenn schon morgen niemand mehr darüber spricht.

Diese Würde hilft uns, mutig in einen neuen Dienst einzusteigen ohne Angst uns zu blamieren.

Das braucht alles auch viel Mut zur Demut.

Aber Jesus schenkt uns diesen Mut zur Demut.

Die 2. Art wie Würde und Demut im Dienen helfen:

## **2. Würde und Demut helfen ANDERN, mir zu dienen**

### **3 Worte von mir helfen andern, mir zu dienen:**

#### **Das 1. Wort ist: Entschuldige!**

Dieses Wort ist nicht sehr beliebt, aber ist ein Wort das eine schwierige Beziehung retten kann.  
Wenn ich meine, nur der andere müsse sich entschuldigen, dann bleibt die Beziehung gestört und es ist keine Vergebung und Versöhnung möglich.

Jesus sagt zwar nicht, dass wir uns gegenseitig die Köpfe waschen sollen sondern die Füße.

Aber wenn mich jemand in Würde und Demut auf einen Fehler hinweist, dann ist auch das ein Dienst, den ich annehmen sollte.

## Das 2. Wort das andern hilft, mir zu dienen, ist: **Bitte!**

Wenn ich andere um einen Dienst bitte anstatt ihn zu fordern, dann ist es für sie einfacher mir mit Würde und Demut zu dienen.

Sie können mir dann nämlich auch mit Nein antworten, wenn sie sich unfähig fühlen, mir diesen Wunsch zu erfüllen.

Oder sie können mir vielleicht sogar einen besseren Vorschlag machen, wie sie mir dienen könnten.

Wie viele Beziehungen sind durch gegenseitige Forderungen blockiert und belastet.

Jeder erwartet zuerst vom andern die Erfüllung seiner Ansprüche, anstatt zuerst selber vom hohen Ross herunterzukommen und zu Bitten, tue mir doch diesen Gefallen.

## Das 3. Wort das andern hilft, mir zu dienen, ist: **Danke!**

Wenn ich den Dienst von andern in Dankbarkeit annehme, ist es für sie eine Freude mir zu dienen. Wenn ich aber ihren Dienst nur kritisiere und sage was sie nicht gut gemacht haben, dann vergeht ihnen die Lust mir zu dienen.

Diese 3 Worte: **Entschuldige, Bitte und Danke** helfen den andern mir zu dienen.

Brauchen wir sie doch um zu zeigen: Ich bin bereit mir von andern dienen zu lassen.

Die 3. Art wie Würde und Demut im Dienen helfen:

### **3. Würde und Demut helfen JESUS, mir zu dienen**

Als Jesus zu Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Herr, DU willst MIR die Füße waschen? Niemals sollst du mir die Füße waschen. (Johannes 13,6+8)

Petrus war zuerst nicht bereit, sich von Jesus dienen zu lassen.

Warum wollte sich Petrus von Jesus nicht die Füße waschen lassen?

Fühlte er sich zu gut oder zu schlecht?

Den Gästen vor dem Essen die Füße zu waschen, war die Arbeit eines Sklaven. Dass Jesus als sein Lehrer und Meister ihm die Füße waschen wollte war für Petrus peinlich.

Petrus fühlte sich unwürdig sich von Jesus die Füße waschen zu lassen.

Darum sagte er zu Jesus: **Niemals sollst du mir die Füße waschen.**

Aber Jesus bestand darauf. Er sagte zu Petrus: **Wenn ich dir nicht die Füße wasche, gehörst du nicht zu mir.**

Jesus will Petrus damit zeigen, dass er Reinigung braucht um ihm dienen zu können.

Das ist ein Hinweis auf seinen Kreuzestod den Jesus ein paar Stunden später erleiden wird.

Durch diesen Tod kann Jesus Petrus von viel mehr reinigen als vom Dreck an seinen Füßen.

Jesu Tod kann Petrus von seinem dreckigen Herz reinigen.

Und Jesus will nicht nur Petrus sondern auch dein und mein Herz reinigen.

Bist du bereit dein Herz von Jesus reinwaschen zu lassen?

Oder fühlst du dich unwürdig? Oder meinst du, dass du das nicht nötig hast?

Viele Menschen fühlen sich entweder zu gut oder zu schlecht, um sich von Jesus reinigen zu lassen.

Einige denken, ich bin doch ein guter Mensch, ich brauche doch Jesus nicht um in den Himmel zu kommen. Und um ein anständiges Leben zu führen brauche ich Jesus noch viel weniger.

Andere meinen dass sie sich aus eigener Kraft mit guten Werken oder mit religiösen Handlungen von ihren Sünden reinigen können.

Andere schämen sich mit ihrem Herzensdreck zu Jesus zu kommen. Sie denken, ich muss zuerst ein besserer Mensch werden bevor Jesus mich akzeptieren kann.

Wer sich nicht immer wieder von Jesus reinigen lässt, kann andern nicht mit Würde und Demut dienen.

Jesus will uns dienen und reinigen, damit wir einander mit Demut und Würde dienen können.

Ohne dass wir uns immer wieder von Jesus reinigen lassen, können wir andern nicht dienen, wie Jesus das möchte.

Zu schnell wird unser Dienst durch eigennützige Motive beeinflusst.

Darum brauchen wir nicht nur die tägliche Reinigung unserer Füße sondern auch unserer Herzen.

Wir waschen ja unsere Füße ja auch nicht nur einmal im Monat.

Wir können keinen Tag ohne die Vergebung Jesus leben.

Wir brauchen dauernde Reinigung wie ein Stein der in einem Bach dauernd vom Wasser gereinigt wird.

Das befähigt uns einander als Diener Jesu zu dienen.

Wir können andern nur die Füße in Würde und Demut waschen, wenn wir uns von Jesus zuerst auch unsere eigenen Füße waschen lassen.

Sonst waschen wir einander bald nicht mehr die Füße sondern die Köpfe.

Wir leben nicht von dem was wir für Jesus tun, sondern von dem was Jesus für uns getan hat und immer wieder tut.

Wenn ich meine eigenen Bedürfnisse nach Liebe und Anerkennung nicht von Jesus erfüllen lasse, stehe ich in der Gefahr, diese Bedürfnisse durch meinen Dienst und die Menschen denen ich diene, befriedigen zu müssen.

Dadurch werde ich der leicht der Sklave meines Dienstes oder der Menschen denen ich diene.

Wir dürfen nicht die Sklaven anderer Menschen werden, sonst können wir ihnen nicht mehr in Würde dienen.

**Jesus befreit und befähigt uns, einander in Würde und Demut zu dienen.**

Die Würde die Jesus mir schenkt hilft mir, dass ich Dienen nicht mit unterwürfiger Selbsterniedrigung verwechsle.

Sündenerkenntnis und Vergebung helfen mir, dass ich anderen Menschen nicht überheblich sondern demütig diene.

Mein wichtigster Dienst an mir selber ist es, mich täglich von Jesus reinigen zu lassen und mich ihm als sein Diener zur Verfügung zu stellen.

Mein wichtigster Dienst für andere ist, ihnen zu helfen, ihre Würde als Kinder Gottes zu finden und sich täglich von Jesus reinigen zu lassen.

So finden wir unsere Berufung und Gottes Reich wird gebaut und sein Name geehrt.

**Das Abendmahl**, das wir jetzt zusammen feiern, ist ein Dienst von Jesus an uns, damit wir mit Würde und Demut Jesus und einander dienen können.

Das heisst nicht, dass wir nicht mehr schuldig an Jesus und aneinander werden, aber durch das Abendmahl bekennen wir

1. dass wir glauben, dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist und uns durch sein Tod am Kreuz eine neue Würde als Kind Gottes geschenkt hat.
2. bekennen wir auch, dass wir Jesu Reinigung und Vergebung immer wieder neu brauchen und bereit sind, uns von Jesus dienen und unser Herz reinigen zu lassen. Jesus will uns reinigen von allem Schmutz, der sich in unserem Leben angesammelt hat, damit wir frei werden ihm und einander in Demut und Würde zu dienen.

**Matthäus 26,26-28:** Während der Essen nahm Jesus ein Stück Brot, dankte Gott dafür, teilte das Brot und gab es den Jüngern mit den Worten: "Nehmt und esst, das ist mein Leib!" Dann nahm er einen Becher mit Wein, dankte dafür und gab ihn seinen Jüngern: "Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird zur Vergebung eurer Sünden vergossen.

**Gebet:** Herr Jesus wir danken dir, dass du uns durch deinen Tod am Kreuz errettet, eine neue Würde als Kinder Gottes geschenkt hast und uns von jeder Sünde reinigst.

Als Dank soll unser Leben ganz dir gehören. Mach uns frei, dir und einander in Demut und Würde zu dienen. Hilf uns freudig unseren Weg mit dir und miteinander weiterzugehen. Amen

Nach dem Abendmahl kannst du dich während der Lobpreiszeit hinten beim Sofa segnen und für dich beten lassen.